

Sehr geehrter Herr Bürgermeister

Meine Damen und Herren

Dr. Metten hat sich eben als Schwarzmaler mit ganz grobem Pinsel betätigt. Ich werde jetzt nicht den blauen Himmel drüber malen, nein - die Situation erfordert realistische Darstellung:

Wir in Bergisch Gladbach leben auf riesigen Baustellen, die sie hinterlassen haben. Meine Kollegin Theresia Meinhardt hielt ihre Haushaltsrede unter dem Motto „**Aus dem Schlafwagen ausgestiegen**“. Dies ergänze ich heute zu „... **auf die Baustelle**“.

Da sind zunächst Wachendorf und Zanders – letzteres auf gutem Weg. Der kürzliche Erwerb von Grundbesitz am Gleisdreieck und gegenüber an der Britanniahütte eröffnet neue Möglichkeiten für Schulbau, Stadtentwicklung und ÖPNV.

Die Baustellen reichen viel weiter: Als die Ampel Ende 2020 von den Bürgerinnen und Bürgern den Auftrag zur Gestaltung der nächsten fünf Jahre erhalten hatten, war uns Grünen nicht bewusst, wieviel in Bergisch Gladbach tatsächlich im Argen lag. Bis heute sind wir damit beschäftigt, die großen, viele Jahre alten Sanierungsstaus aufzulösen. Das möchte ich an folgenden drei Fallgruppen beleuchten:

1. Schule
2. Verkehrs-Infrastruktur
3. Entwicklung der Verwaltung

Punkt 1: Schulen

- Schon in den 2000er Jahren wurde für Schulen kaum Geld ausgegeben!
- während der Haushaltssicherung war Sanierung ausgebremst, erst 2016 begann die Sanierung der Otto-Hahn-Schulen, wegen der jahrelangen Verzögerungen kein Ruhmesblatt.
- Angesichts der vielen Hilferufe wechselte der Fokus des Schulbaus häufig: „**La lingua batte, dove il dente duole**“ zu deutsch „die Zunge tastet dorthin, wo der Zahn schmerzt“ – wo am lautesten geschimpft wird.

Mit der Neuausrichtung des Fachbereichs Hochbau ist erstmals ein Sanierungsfahrplan entwickelt worden, der sowohl die baulichen Mängel als auch die schulischen Notwendigkeiten zusammenfasst und in eine Reihenfolge bringt. Das ist ein Riesenschritt nach vorn. *Dank an Frau Meuthen u Frau Kirschner*

Anders als seit 2016 wird jetzt an mehreren Schulen gleichzeitig gearbeitet - dank der Schulbau GmbH, die wir als Ampelkoalition auf den Weg gebracht haben und die im vergangenen Jahr schnell zwei Modulschulen errichtete. Anders als Köln konnten wir letztes Jahr jedem i-Dötzchen einen Platz bieten.
Köln hat neidisch über die Stadtgrenze geschaut.

Punkt 2 – die Verkehrs Infrastruktur: In den vergangenen Monaten gab es in Gladbach nach langer Zeit wieder Umleitungen und Rückstaus durch Straßenbau-Ampeln. Das hatte es über Jahre hinweg so gut wie nicht gegeben. Herkenrath 2022 - das war der Anfang.

Während der vergangenen zwei Ratsperioden durften keine Straßen saniert werden, nur Löcher flicken war angesagt – aufgrund der Haushaltssicherung. Als Folge wanderten Bauingenieure aus der Straßenbau-Abteilung ab und Ersatz wurde nicht eingestellt – in der Planung ist jede zweite Stelle unbesetzt – so dass der Verkehrsbau 2021 nicht durchstarten konnte. Bauingenieure und Ingenieurinnen fehlen immer noch.

Dennoch: Jetzt stehen endlich die Arbeiten an der Paffrather Straße kurz vor dem Abschluss - und auch einige Nebenstraßen konnten saniert werden.

Auf unseren Antrag wurde bei der Sanierung der Altenberger-Dom-Straße (2. Abschnitt) ein Hochbord-Radweg für Schüler bergauf eingeplant. Kürzlich erhielt die Stadt den Bescheid, dass dies mit 1,1 Millionen Euro gefördert wird – die Anwohner werden dafür nicht belastet.

Nun muss nur noch gebaut werden!

Auch beim **Radverkehr** geht es endlich voran: Jüngst konnten mit großer Mehrheit Routen festgelegt werden, auf denen der Radverkehr Vorrang hat – ohne die Autos auszusperrern! So wird noch in diesem Jahr der Herkenfelder Weg zu Ende saniert und gleichzeitig als unechte Fahrradstraße umgestaltet.

Endlich hat die Stadt die Planung der Radpendlerroute nach Köln angestoßen und im Mai wird das Zanders-Gelände für den Fuß- und Radverkehr geöffnet

Ein Absatz noch zur **Laurentiusstraße**, weil die CDU diese Investition jetzt streichen will: mit ihrem Antrag würde die CDU drei Jahre Planung der Fachverwaltung in den Papierkorb entsorgen, um dann an anderer Stelle neu zu planen – ist das Ihre Vorstellung von sparsamem Einsatz der begrenzten Ressourcen? Zweitens: wir wollten eine Fahrradstraße - die jetzige Planung ist ein mühsam ausgehandelter Kompromiss. Wer den wieder aufschnürt, frustriert alle Beteiligten – und sorgt für Politikverdruss: *unsre Bürger wollen keine Streithammel, sondern Entscheider. Und Entschieden bleibt entschieden: Wir erwarten mit Freude den Beginn der Bauarbeiten.*

Das Ausbluten wichtiger Positionen bremst die Verwaltung – und uns – immer noch stark, weiter Akzente zu setzen. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr die **Infrastruktur GmbH** gegründet, die ähnlich wie die Schulbau GmbH attraktiv für Fachleute ist und schneller am Markt agieren kann als die Verwaltung.

Punkt 3 – Weiterentwicklung der Verwaltung

Viele in der Verwaltung sind arg belastet. Wir sollten alle Möglichkeiten nutzen, der Verwaltung die modernen Hilfsmittel an die Hand zu geben, damit sie ihre Arbeit effektiv und schnell zu erledigen. Deshalb ist es so wichtig, die Arbeitsprozesse zu straffen und zu digitalisieren. Mit dem Haushaltsbegleitbeschluss, den die FWG vorgelegt hat, werden diese Themen vertieft angegangen.

Dies belastet die Verwaltung jetzt zusätzlich – und kostet, ist aber wegweisend.

Der Wiederaufbau und die **verbesserte Organisation der Verwaltung** geht voran: Ich treffe immer wieder auf Mitarbeitende, die ihre Aufgaben gerne erledigen und konstruktiv und proaktiv an der Lösung vielfältiger Probleme arbeiten. Aber, wir wissen es alle: Es ist schwierig, solches Personal zu gewinnen. Mein Dank geht an alle in der Verwaltung, besonders an die, die viel Zeit in das Recruiting investieren.

Ein großer Erfolg der Weiterentwicklung ist das Klimaschutzkonzept, das wir im Oktober im Kompromiss aller demokratischen Parteien verabschieden konnten. Es benennt wichtige Stellschrauben, die für ein erträgliches Leben in den nächsten Jahren und Jahrzehnten erforderlich sind.

Die Informationsangebote darin an die Bürgerschaft wurden schon im Oktober finanziell stark beschränkt, was uns sehr schmerzt. Der Versuch der CDU, jetzt die Summe weiter herunterzusetzen, ist unredlich – auf die Einigung im Oktober müssen wir uns verlassen dürfen.

Wir sind froh, dass es endlich ein tragfähiges Klimaschutzkonzept gibt, hier war die Stadt Nachzügler – *aber grade gestern wurde uns bestätigt, dass es gut gelungen ist, weil es Klimaschutz und Klimaanpassung miteinander verbindet.*

Aufbauend hierauf konnte schon ein Hitzeaktionsplan entwickelt und vorgestellt werden – zu 100 Prozent finanziert durch eine Förderung, die wir nur erhalten haben, weil unsere Klimaschutz-Managerinnen schnell handelten. Auch für den – **pflichtigen - Wärmeplan** konnten sie umgehend Fördermittel akquirieren. So hat sich diese „Investition“ schon ausgezahlt

Einige Fraktionen beklagen die hohen Defizite im Haushalt.

Die öffentliche Verwaltung kann man nicht nach dem Prinzip der Privatwirtschaft führen, wo defizitäre Geschäfte eingestellt werden. So beträgt das Defizit für KiTas 28 Mio€. Mehr als 13 Millionen€ kostet uns der Brandschutz, aber niemand im Saal käme auf die Idee, die Feuerwehr abzuschaffen.

Ja, Bergisch Gladbach ist unterfinanziert – wie fast alle Gemeinden. *Aus der Erfahrung der vergangenen 4-5 Jahre ergibt sich, dass die tatsächlich erwirtschafteten Ergebnisse deutlich besser ausfallen. Und wir müssen den Stau von 20 Jahren Abarbeiten und unsere sozialen Aufgaben erfüllen. So bin ich auch skeptisch, ob noch 3 Mio€ Sparpotential zu finden ist, wie im Beschluss der FWG gefordert. - Wir akzeptieren diese Beschränkungen nur deshalb, weil die Alternative lauten würde: gar kein Haushalt und null Handlungsspielraum.*

Was jetzt nicht angepackt wird, fällt uns allen in der nächsten Ratsperiode auf die Füße.

Wer jetzt gegen den Haushalt stimmt, will

- verhindern, dass unsere KiTas mit knapp 800.000 Euro zusätzlich – und zwar schnell – unterstützt werden, damit sie die finanziellen Engpässe überleben.
- verhindern, dass das Café Grenzenlos weiterlebt.
- *verhindern, dass das Schulmuseum Katterbach geöffnet bleiben kann, und gefährdet den Erhalt der Seniorenbegegnungsstätten.*
- Und blockiert viele Sanierungsvorhaben!!

Jeder von uns hat sich verpflichtet, zum Besten der Stadt zu entscheiden. Wir danken allen Fraktionen, die den Doppel-Haushalt trotz unangenehmer Kompromisse verabschieden. Das ist gelebte Demokratie. Nur hierdurch wird die Gemeinschaft am Leben gehalten.

Dieser Haushalt ist die vernünftigste Entscheidung. Er bietet den Rahmen, dass die Verwaltung bei den großen Aufgaben in den nächsten beiden Jahren vorankommt und sich auf ihre Arbeit konzentrieren kann.

Deshalb stimmen wir Grünen dem Doppel-Haushalt zu.

Und wir fordern alle Ratsleute hier im Saal auf das ebenfalls zu tun.